

Berlin, 19. Dezember 2018

Beitrag der Hersteller von Frühstückscerealien im VGMS zur Nationalen Reduktions- und Innovationsstrategie der Bundesregierung

Ernährungswissenschaftler sind sich einig über die Bedeutung des Frühstücks für eine gesunde und ausgewogene Ernährung und einen guten Start in den Tag. Auch wenn Frühstückscerealien nur einen sehr geringen Anteil an der täglichen Gesamtzuckeraufnahme ausmachen, leisten die Hersteller von Frühstückscerealien auf der Basis der Grundsatzvereinbarung mit dem Bundesernährungsministerium ihren Beitrag zur Reduktions- und Innovationsstrategie der Bundesregierung. Die Unternehmen überarbeiten schon seit vielen Jahren die Rezepturen ihrer Produkte und reduzieren so schrittweise deren Zuckergehalte. Sie werden diesen Weg weitergehen, die Verbesserung der Nährstoffzusammensetzung vorantreiben und neben dem Zuckeranteil auch besonderes Augenmerk auf die Vollkorn- und Ballaststoffgehalte ihrer Produkte legen. Bis Ende 2025 werden sie auf der Basis des Jahres 2012 die Gesamtzuckergehalte der in ihrer Aufmachung an Kinder gerichteten Produkte, gewichtet nach ihrem Absatz, als Teil der freiwilligen Selbstverpflichtung um durchschnittlich mindestens 20 Prozent reduziert haben.

Unser Beitrag zur Zuckerreduktion

Die Hersteller von Frühstückscerealien im VGMS erkennen an, Teil der Lösung zur Erreichung einer besseren Nährstoffversorgung der deutschen Bevölkerung zu sein. Die Unternehmen haben in den vergangenen Jahren bereits wesentliche Zuckerreduktionsschritte erreicht. Dies gilt insbesondere für Produkte, die sich in ihrer Aufmachung an Kinder richten.

Die Hersteller wissen um die Bedeutung der Ernährung im Kindes- und Jugendalter, die die altersgemäße Versorgung mit allen notwendigen Nährstoffen gewährleisten muss.

Die *Produktreformulierung* ist seit vielen Jahren ein zentraler Arbeitsschwerpunkt der europäischen Ernährungspolitik. Während im Rahmen der *EU Platform for Action on Diet, Physical Activity and Health* lange die Reduktion des Salzgehaltes im Vordergrund gestanden hat, ist die Debatte im *EU Framework for National Initiatives on Selected Nutrients* im Jahr 2011 auf weitere Nährstoffe, wie die zugesetzten Zucker, ausgeweitet worden.

Seit diesem Zeitpunkt haben die Hersteller von Frühstückscerealien die Maßnahmen zur Verbesserung der Rezepturen verstärkt und den Zuckergehalt in den Produkten weiter reduziert. Die Arbeit an der jetzt von der Bundesregierung vorgelegten *Nationalen Reduktions- und Innovationsstrategie* hat für die Hersteller von Frühstückscerealien also bereits im Jahr 2012 begonnen. Die seit dem Jahr 2012 erzielten Erfolge zur Reduktion von Zucker in Frühstückscerealien bilden damit die Basis für den Beitrag, den die Hersteller von Frühstückscerealien im Rahmen der Grundsatzvereinbarung vom September 2018 bis zum Ende des Jahres 2025 leisten werden.

Bis Ende 2025 werden sie auf der Basis des Jahres 2012 die Gesamtzuckeranteile der in ihrer Aufmachung an Kinder gerichteten Produkte, gewichtet nach ihrem Absatz, um durchschnittlich mindestens 20 Prozent reduziert haben.

Dabei sind BMEL und Wirtschaft bereits in der Grundsatzvereinbarung übereingekommen, dass es jedem einzelnen Unternehmen überlassen bleibt, zu entscheiden, inwieweit Rezepturanpassungen oder Produktinnovationen möglich und zielführend sind. Dabei spielen Verbraucherakzeptanz und Verbrauchererwartung eine zentrale Rolle: Keine erfolgreiche Rezepturänderung ohne Verbraucherakzeptanz!

Klare Abgrenzung des Produktsegments

Grundvoraussetzung für gezielte Reduktionsmaßnahmen in der Kategorie *Frühstückscerealien, die sich in ihrer Aufmachung an Kinder richten*, ist eine eindeutige Beschreibung und klare Abgrenzung des Produktbereichs. Mangels einer allgemeinen Definition haben die Hersteller von Frühstückscerealien im VGMS die vom Max-Rubner-Institut in der Studie *Häufig im Lebensmitteleinzelhandel gekaufte industriell vorgefertigte Produkte und ihre Energie- und Nährwertgehalte, insbesondere Fett, Zucker und Salz* zugrunde gelegte Definition für die Berechnung ihres Beitrages herangezogen.

Auch für Überlegungen im Rahmen der Reduktions- und Innovationsstrategie gilt, dass unterschiedliche Produktkategorien hinsichtlich ihrer Nährstoffzusammensetzung nicht ohne weiteres verglichen werden können. Dies gilt insbesondere für die Abgrenzung unterschiedlicher Kategorien innerhalb der Frühstückscerealien.

Zuckerreduktion ist nicht gleich Energiereduktion

Bei Frühstückscerealien ist zu beachten, dass eine Reduktion des Zuckergehalts in den meisten Fällen nicht zu einer nennenswerten Reduktion der Gesamtkalorien des Produktes führt. Cerealien sind feste Lebensmittel, daher kann Zucker nicht durch Wasser ausgetauscht werden. Meist ersetzen andere, stärkehaltige Zutaten den Zucker. Zucker und Stärke sind gleichermaßen Kohlenhydrate und unterscheiden sich nicht im Kaloriengehalt. Auch der Einsatz von Vollkorngetreide bei gleichzeitiger Zuckerreduktion führt daher nicht zu einer nennenswerten Energiereduktion. Allerdings trägt Vollkorngetreide aufgrund seiner positiven Nährstoffzusammensetzung zu einer weiteren Verbesserung der ernährungsphysiologischen Qualität der Cerealien bei.

Ernährungskompetenz der Verbraucher stärken

Die Reduktions- und Innovationsstrategie der Bundesregierung führt aus, dass Rezepturänderungen allein keine gesündere Ernährung garantieren. Aus diesem Grund sind Aufklärung und Stärkung der Ernährungskompetenz des Verbrauchers sowie ein hohes Maß an Transparenz über Lebensmittel und Reformulierung als wichtige Aspekte in der Strategie verankert.

Viele von den Unternehmen in der Vergangenheit umgesetzte Reduktionsmaßnahmen konnten auf Grund bestehender Regularien nicht kommuniziert werden. Vor diesem Hintergrund müssen die engen EU-Regelungen für die Kommunikation von kleinen Zuckerreduktionsschritten überdacht werden. Im Sinne einer transparenten Verbraucherinformation muss den Herstellern die Kommunikation einer Zuckerreduktion und deren Auslobung auf der Verpackung auch unterhalb einer Reduktion von 30 Prozent rechtlich ermöglicht werden.

Ein Cerealienfrühstück leistet einen positiven Beitrag zur Nährstoffversorgung und Ernährungsqualität

Es gibt gute wissenschaftliche Belege dafür, dass regelmäßiges Frühstück für Kinder mit Blick auf das allgemeine Ernährungsverhalten sowie auf die kognitive Leistungsfähigkeit von großer Bedeutung ist. Dabei sind gut schmeckende Produkte besonders wichtig, damit Kinder am Morgen gerne frühstücken.

Cerealien werden meist nicht allein verzehrt, sondern mit anderen Lebensmitteln, wie Milch oder Joghurt, Obst oder Fruchtsaft, zu einer Mahlzeit kombiniert. Für die ernährungsphysiologische Betrachtung ist immer die Nährstoffzusammensetzung der kompletten Mahlzeit entscheidend.

Im Hinblick auf die Gesamtenergieaufnahme ist die Betrachtung der Rolle einzelner Produktkategorien und deren Bedeutung in der täglichen Ernährung wichtig. Bei Frühstückscerealien handelt es sich um einen Bestandteil einer Hauptmahlzeit – dem Frühstück – und damit um eine Komponente, die nicht nur zur Nährstoffaufnahme, sondern auch zur Sättigung beitragen soll.

Frühstückscerealien sind mit Blick auf die Gesamtzuckeraufnahme in Deutschland keine relevante Produktgruppe

Im Hinblick auf die Gesamtzuckeraufnahme sind Frühstückscerealien keine relevante Produktgruppe. Der auf der Basis des Pro-Kopf-Verbrauchs berechnete Anteil der Frühstückscerealien an der Gesamtzuckeraufnahme beträgt in Deutschland rund ein Prozent. Dabei sind Verbrauchsdaten von Frühstückscerealien für verschiedene Altersgruppen für Deutschland nicht verfügbar. Die Reduktion des Zuckergehaltes in Frühstückscerealien um 20 Prozent würde rein rechnerisch zu einer durchschnittlichen Reduktion der Gesamtzuckeraufnahme um rund 100 Gramm pro Kopf und Jahr führen.

Ansprechpartner

Dr. Peter Haarbeck
Geschäftsführer

T 030 2123369 33
E peter.haarbeck@vgms.de